Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 33 (1946)
Heft: 2

Artikel: Thesen : der Beruf : eine Schicksalsfrage des katholischen Volkes
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-527210

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Thesen:

Der Beruf

eine Schicksalsfrage des katholischen Volkes

Die Arbeitstagung des Kath. Lehrervereins der Schweiz vom 27. Dezember 1945 in Zürich, über das Thema «Der Beruf, eine Schicksalsfrage des katholischen Volkes», stellt nach Anhören von drei grundlegenden Referaten und nach reichlicher Aussprache folgende Thesen auf:

1. Der Beruf stellt eine Schicksalsfrage des Einzelnen, der Familie, der Gemeinde, der Kirche, des Staates und der Wirtschaft dar. Schule und Lehrerschaft haben zur Lösung dieser Frage das Möglichste beizutragen.

2. *Vorkehrungen im allgemeinen.*

   a) Durch Schule, Kirche, Behörden, Vereine und Presse ist die rechte Einstellung zu Arbeit und Beruf in das Volk zu tragen.

   b) Die gleichen Kreise bemühen sich für Aufklärung über den Zusammenhang von Berufswahl und Wirtschaftslage.

   c) Es muss — auch in der Landwirtschaft — für vermehrte und bessere Lehrgelegenheiten gesorgt werden. In diesem Sinne sind die Meisterkurse und Meisterprüfungen zu fördern.

   d) Den Lehrverhältnissen mit Kost und Logis und mit Familienanschluss ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

   e) Die Lehrstipendien sind zu erhöhen und neue Stipendien zu erschliessen.

   f) Für Lehrlinge ohne Kost und Logis beim Meister sollten Lehrlingshorte geschaffen werden.

   g) Die Organisation der Berufsberatung ist zu vervollständigen und zu verbessern.

3. *Die Schule hat im Kinde die Berufsfreude zu wecken.*

   a) Durch vermehrte berufsethische und berufstechnische Aufklärung und Beeinflussung ist im Kinde die Berufsneigung möglichst vor der Schulentlassung abzuklären.

   b) Im Kinde sind Selbstvertrauen und Mut, die Grundlagen für den Berufsentscheid, zu wecken und zu fördern.

   c) Die Berufsneigung ist durch die gesamte Schulführung und durch alle Schulfächer mit Bezug auf Körper, Geist und Charakter zu bilden.

   d) Für die Berufswahl bilden die religiöse Unterweisung und die religiösen Erziehungsmittel eine wesentliche Hilfe.

4. *Vorkehrungen der Schule im besondern.*

   a) Die Schule tritt ein für den Abbau des überfüllten Lehrplanes und der überfüllten Schulabteilungen zur Sicherung einer besseren erzieherischen Wirksamkeit.

   b) Alle Nebenaufgaben, die die Schule belasten und gleichzeitig vom eigentlichen Unterrichts- und Erziehungsziel ablenken, sind tunlichst abzulehnen.

   c) Jede Verweichlichung der Schüler, die sie berufs- und lebensuntüchtig macht, ist zu bekämpfen.

   d) In den obern Klassen ist die Knabenerziehung durch männliche und die Mädchenerziehung durch weibliche Lehrkräfte zu befürworten.

   e) Förderung des Arbeitsprinzips in der Schule als Ausgangspunkt für den Unterricht, nicht aber als gesonderte Betätigung oder gar als Spielerei.

   f) Förderung einer Schulorganisation, die allen bildungsfähigen jungen Menschen jenen Volksschulabschluss sichert, der zum Eintritt in die verschiedensten Berufe befähigt. Gründung entsprechender Schulabteilungen oder Umgestaltung bestehender auf eine Form, die nicht den besonders Begabten privilegiert und den geistig weniger Regsamen trotz einer handwerklichen Befähigung ausschaltet.

   g) Reger Kontakt zwischen Schule und Berufsberatung.